

Baustelle: Dammhausen wird 2018 zum Nadelöhr



Bald Baustelle: Der marode Rad- und Fußweg in Dammhausen wird bis Ende 2018 ersetzt, fünf neue Bushaltstellen entstehen in Dammhausen. Die Leitungen werden erneuert. Foto Vasel

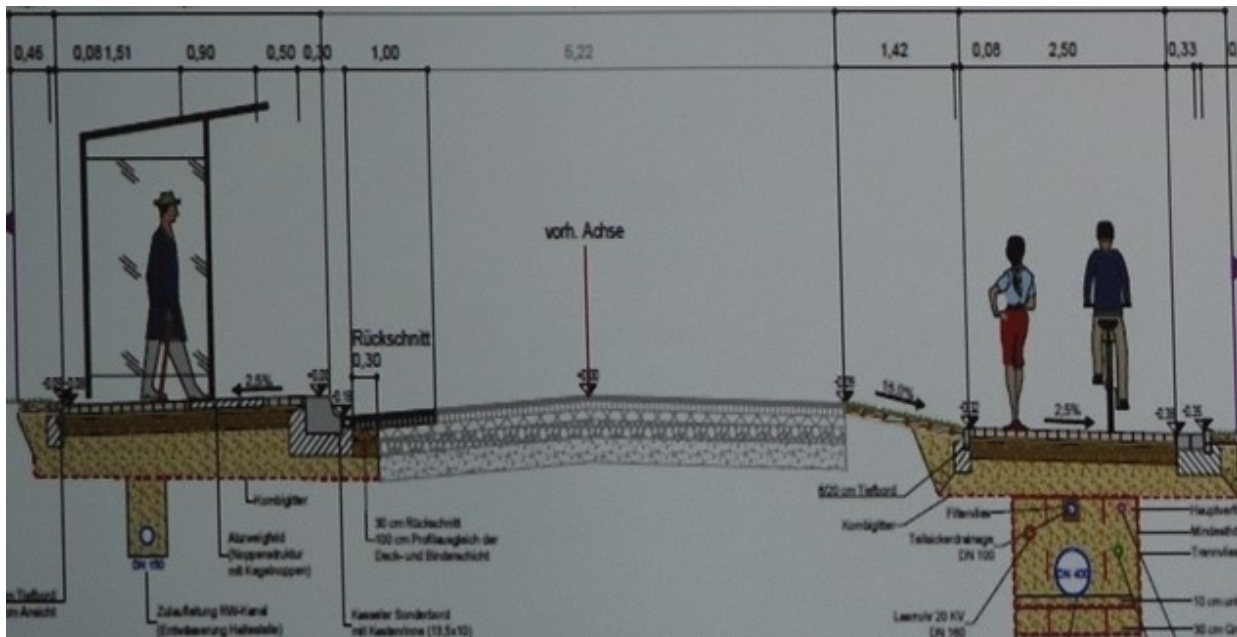
Von Björn Vasel

DAMMHAUSEN. Der Landkreis Stade hat am Dienstagabend im Dorfgemeinschaftshaus die Pläne für die Baumaßnahmen an der K 51 in Dammhausen vorgestellt. Der Rad- und Fußweg wird saniert, neue Leitungen für das Regen- und das Schmutzwasser verlegt.

Die Autofahrer müssen allerdings erst ab Januar mit halbseitigen Sperrungen rechnen. Erst einmal wird ein Stauwasserkanal – ein unterirdisches Regenrückhaltebecken – in Richtung Feldmark gebaut.

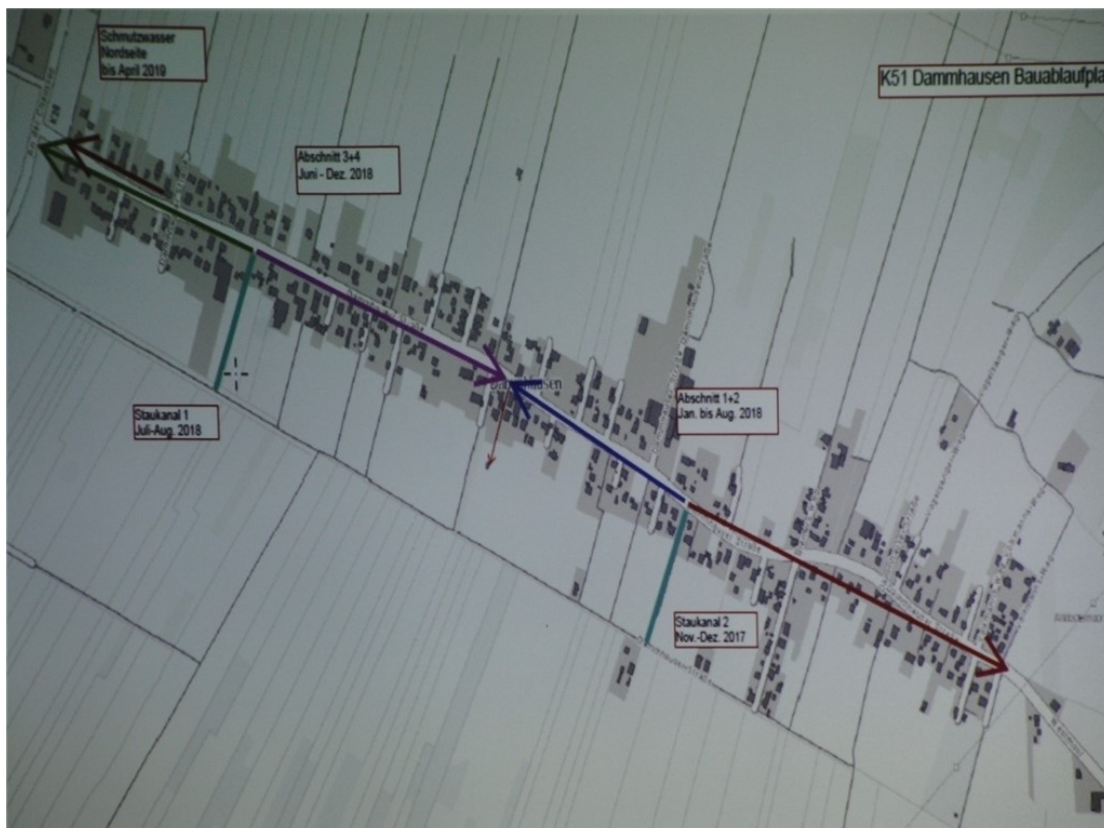
Mehr als 90 Dammhauser hatten den Weg ins Dorfgemeinschaftshaus gefunden. Heiko Köhnlein vom Landkreis Stade erläuterte den Bürgern – gemeinsam mit den Vertretern von Stadt Buxtehude, Ingenieurbüro und Baufirma – den Ablauf der voraussichtlich rund 4,1 Millionen Euro teuren Baumaßnahme. Die Bauarbeiter legen am Montag, 6. November, mit der Einrichtung der Baustelle los. Autofahrer sind von dieser allerdings bis Ende Dezember 2017 nicht betroffen.

Laut Jörg Schöning vom Büro „Dittmer Ingenieure“ aus Zeven wird in diesem Jahr erst einmal das erste von zwei unterirdischen Regenrückhaltebecken (Stauwasserkanal) mit einem Volumen von jeweils 250 Kubikmetern gebaut. Das Bauwerk ist 160 Meter lang und entsteht – auf Höhe der drehbaren Solaranlage – zwischen der K 51 und dem Vorfluter an der Landscheide südlich der Ortschaft. Ab Januar 2018 werden die neuen Regen- und Schmutzwasserkanäle verbuddelt und die Bushaltestellen errichtet. Auch der kombinierte 2,50 Meter breite Fuß-/Radweg wird gebaut. Dieser wird mit roten Steinen gepflastert. Der Regenkanal wird in offener Bauweise erstellt, ein Gründungspolster soll verhindern, dass der neue Weg (wie der alte) und die Leitungen im Moor versinken. Der Grünstreifen bleibt weitgehend erhalten.



Die Dammhauser Straße (K 51) wird nicht angetastet, auf der Südseite der Fahrbahn wird ein neuer Fuß- und Radweg (rechts) gebaut, auf der Süd- und Nordseite entstehen Bushaltestellen. Skizze Kreis Stade

Gearbeitet wird von Januar bis August 2018 erst einmal in der östlichen Hälfte des drei Kilometer langen Straßendorfes. Die Bauarbeiter werden sich in zwei Abschnitten, beginnend links und rechts des Stauwasserkanals, in Richtung Mitte und Ortsausgang bis zur Straße Westmoor (Buxtehude) vorarbeiten. Der marode Fuß- und Radweg zwischen Dammhausen und Buxtehude wird laut Köhnlein vorerst nicht erneuert. Der ‚Westen‘ wird von Juni bis Dezember 2018 zur Baustelle, in einem kleinen Abschnitt nördlich der K 51 kurz vor dem Kreisel wird bis April 2019 noch eine neue Schietleitung verlegt. Diese wird nur auf der Südseite komplett erneuert, so Dr. Harald Stechmann von der Stadtentwässerung Buxtehude.



Bauablaufplan warf der Landkreis Stade im DGH in Dammhausen an die Leinwand. [Hier klicken zum Vergrößern.](#) Diesen

Gearbeitet wird mit einer halbseitigen Sperrung mit Baustellenampel – immer 200 Meter lang. Es handele sich um schwierigen Baugrund. Fünf barrierefreie Bushaltestellen mit gläsernen Wartehäuschen entstehen beidseitig auf der Höhe der Hausnummern 19, 61, 100, 139, 171. Bei den Buskaps halten die Busse auf der Fahrbahn. Das sei sicherer.

Lediglich vier, drei neue kommen hinzu, werden mit einer Fußgängerampel ausgestattet. Die Bushaltestelle „Nr. 100“ soll keine bekommen. Das stieß bei den Bürgern auf Protest, zumal hier bereits einmal ein Kind angefahren worden ist. Ortsvorsteher Thomas Sudmeyer (SPD) fordert Kreis und Stadt auf, die Zusage einer „sicheren Querung“ einzuhalten. Köhnlein und Jörg Ratzke von der Fachgruppe Straßen bei der Stadt Buxtehude wollen noch einmal mit der Verkehrsbehörde (sitzt auch im Stadthaus) sprechen. Die Anlieger wünschen sich hier Ampel oder Zebrastreifen. Angesichts der Verkehrsbelastung – seit der aus Sicht der Anwohner rechtswidrigen Freigabe der A 26 sind auf der K 51 mittlerweile mehr als 12 000 Fahrzeuge am Tag unterwegs, früher waren es 6000 – dürfe es bei der Verkehrssicherheit keine Abstriche geben. Angesichts des „engen Zeitraums“ werden laut Geert Boes, Geschäftsführer des Bauunternehmens Zeven (BZ), „bis zu vier Poliere mit ihren Kolonnen“ auf der Baustelle arbeiten. Staus werden sich aber nicht vermeiden lassen. Für die Anwohner werde die BZ immer ein offenes Ohr haben. Die provisorische Ampel, die jüngst dem Sturm zum Opfer gefallen ist, soll durch eine Behelfsampel der BZ ersetzt werden, damit Schulkinder die viel befahrene Straße weiter ‚sicher‘ queren können.

Die Straße wird nicht saniert. Das wollen die Bürger nicht, damit das Durchfahrtsverbot für Lkw bleibt. Die Pendler müssen damit an der K 51 und an der L 140 in Osterjork (ab Frühjahr 2018 geht es hier weiter) weiterhin mit Verkehrsbeeinträchtigungen leben.